

RUNDBRIEF 3

Oktober 2005



Was bisher geschah

Mit dem Rundbrief 1 (Februar 2004) haben Sie Informationen über den Projektaufbau und die Projektbeteiligten erhalten. Der Rundbrief 2 (Oktober 2004) informierte über die wichtigsten Erkenntnisse der Analyse, die Schlussfolgerungen daraus, und über die Ziele und Strategien zum Umgang mit den Raumansprüchen für Erholung und Freizeit.

Die Ziele und Strategien bildeten für das Projektteam die Grundlage zur Ausarbeitung eines Raumkonzepts. Ein Pilotprojekt sollte zudem Erkenntnisse und Erfahrungen bringen in Bezug auf die Umsetzung des Konzeptes und insbesondere in Bezug auf die Anforderungen bei einer Umsetzung, die grenzüberschreitend und vor Ort erfolgt. In der Zwischenzeit sind das Raumkonzept für Erholung und Freizeit sowie das Pilotprojekt erarbeitet worden.

Eine gesamträumliche Leitvorstellung für die Entwicklung konkreter Teilräume

Das Raumkonzept umfasst generelle Aussagen zur räumlichen Organisation von Erholung und Freizeit für den **Gesamtraum**. Abgestützt auf diese gesamträumliche Betrachtung sind **Teilräume** bezeichnet worden. Dabei handelt es sich um grössere unbebaute oder schwach besiedelte Landschaftskammern mit unterschiedlichen Stärken, aber grundsätzlich guter Eignung für die Erholung und Freizeit. Die Funktion eines Teilraums ist bestimmt durch die bestehende Nachfrage und das bestehende Entwicklungspotenzial für Erholung und Freizeit. Unterschieden werden:

- Erhaltungsräume** Sie spielen für die Erholung und Freizeit bereits heute eine zentrale Rolle. Diese Bedeutung wird hoch bleiben oder gar steigen. Die Erhaltungsräume sind eigentliche Kernräume für die Erholungs- und Freizeitnutzung. Wichtiges Entwicklungsziel ist die Erhaltung der Erholungs- und Freizeitqualitäten und deren langfristige Sicherung.
- Entwicklungsräume** Sie weisen bezüglich Erholung- und Freizeitnutzung ein grosses Entwicklungspotenzial aus. Damit das Angebot mit der Nachfrage Schritt halten kann, sind die Entwicklungspotenziale gezielt auszuschöpfen. Um die Potenziale nachhaltig nutzen zu können, sind Vorleistungen erforderlich (z.B. Planungen), die regional/überkommunal und gegebenenfalls grenzüberschreitend in die Wege zu leiten sind.



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Gefördert aus dem Europäischen
Fonds für Regionale Entwicklung

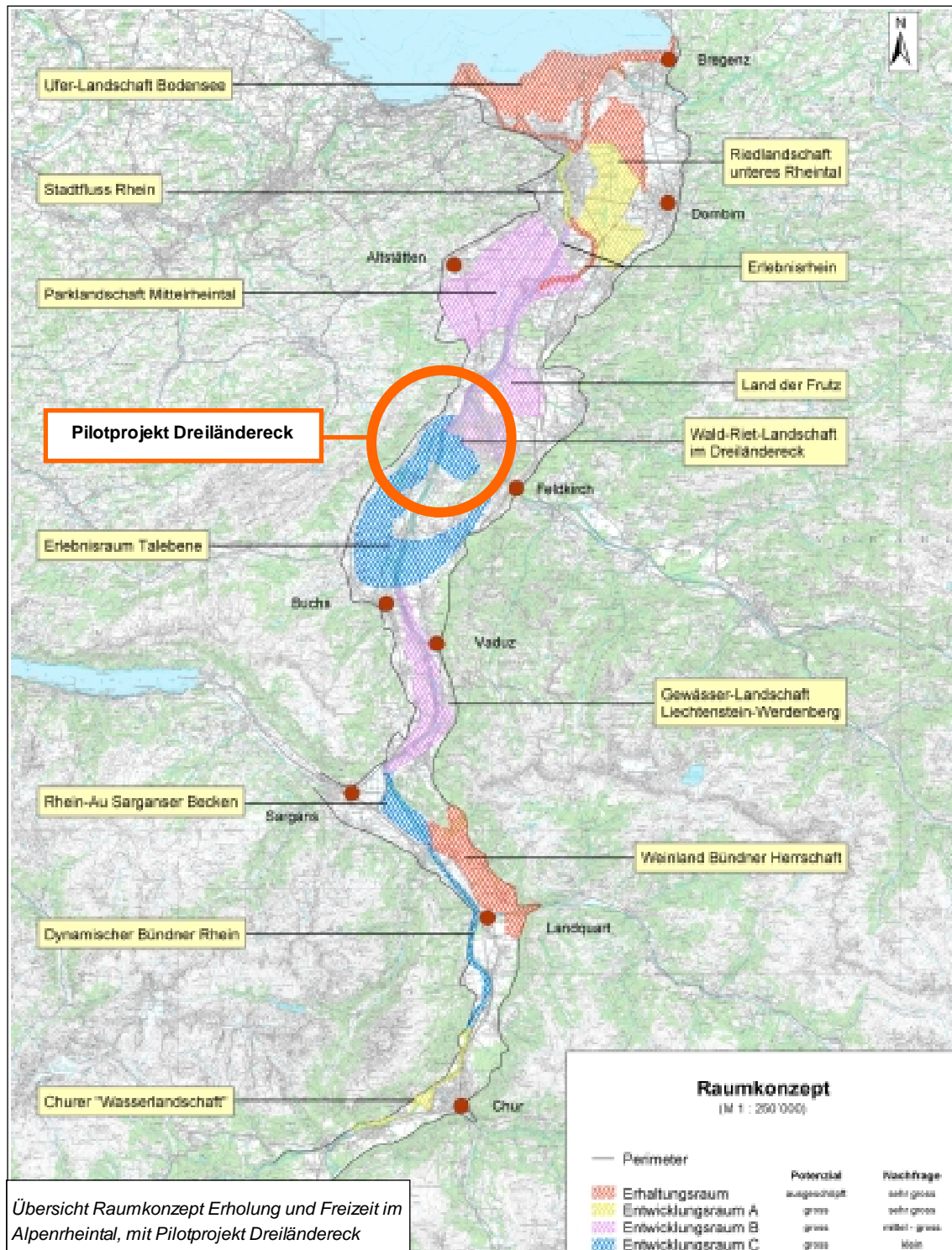


SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
Gefördert durch Finanzhilfen
des Schweizer Bundes



Ein weiteres Element des Raumkonzeptes sind die **Entwicklungs-Profile** zu den einzelnen Teilräumen. Für jeden Teilraum ist in Form eines Entwicklungs-Profiles die wünschbare Entwicklung bezüglich Erholung und Freizeit konkretisiert worden. Die Entwicklungs-Profile:

- enthalten Aussagen zu den hauptsächlichen Entwicklungslinien,
- beschreiben die wichtigsten Massnahmen und
- skizzieren die Form der Zusammenarbeit, um die angestrebte Entwicklung zu erreichen.



Pilotprojekt „Dreiländereck“

Das Pilotprojekt hat zum Ziel, **Erfahrungen** zu sammeln in Bezug auf die Voraussetzungen, Anforderungen und Schwierigkeiten zur Umsetzung konkreter grenzüberschreitenden Vorhaben, die auf Gemeindeebene entwickelt und grenzüberschreitend koordiniert werden sollen. Im Rahmen des Pilotprojektes soll nebst diesen Erkenntnissen und Erfahrungen vor Ort gleichermassen aber auch eine erste **konkrete Umsetzung** einer Idee erreicht werden. Die Erarbeitung des Pilotprojektes selbst soll bereits dazu beitragen, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gepflegt wird und neue **Kontakte und Beziehungen** geknüpft werden können.

Für die Durchführung eines ersten Pilotprojektes sind von der Projektträgerschaft Anforderungen an das Pilotprojekt formuliert, und verschiedene Projektthemen bzw. Teilräume zur Durchführung eines Pilotprojektes geprüft worden. Namentlich auch unter dem Aspekt der Machbarkeit im Rahmen dieses InterregIII A Projektes fiel die Wahl auf das Projektgebiet „Dreiländereck“ mit den St. Galler Gemeinden Rüthi, Altstätten (Lienz) und Sennwald, der Liechtensteiner Gemeinde Ruggell und den Vorarlberger Gemeinden Feldkirch und Meiningen.

Ablauf im Überblick und Projektauswahl

Am 22. März 2005 fand ein erster Workshop mit Vertretern aus allen sechs Gemeinden statt. An dieser Startveranstaltung sind Themen für das Pilotprojekt vorgeschlagen, diskutiert und beurteilt worden. Einzige Vorgabe für die Themenvorschläge war ein Bezug zum Raumkonzept Erholung und Freizeit. Die verschiedenen Projektvorschläge mussten den folgenden Aspekten genügen:

- „Was bringt es in Bezug auf die Verbesserung der Situation?“
- „Was kann ich / diese Projektgruppe dazu beitragen?“
- „Wie geeignet ist es in Bezug auf die **anhaltende** Verbesserung der grenzüberschreitenden Kontakte?“

Die Beteiligten entschieden sich für die Projektidee eines Ringweges für den Langsamverkehr („Körper+Seele“), und verknüpften diese Idee mit der eines gemeinsamen Veranstaltungsprogramms.

Konzept: „BeWegung – Begegnung“

Das Projekt zielt auf die Verbesserung des grenzüberschreitenden Austausches im „Alltag“ bzw. im Rahmen der eigenen Freizeitgestaltung zwischen den Einwohnerinnen und Einwohner der sechs Gemeinden und der weiteren Umgebung. Die Förderung dieses Austausches „im Kleinen“ soll zum einen dazu dienen, die persönlichen Netze im Gebiet zu intensivieren, zum anderen aber auch dazu beitragen, die Basis für die künftige Bewältigung grenzüberschreitender Fragen und Aufgaben ganz allgemein zu verbessern. Sei dies, weil das Nachbargebiet einem besser bekannt ist, oder man über gute Kontakte zur Nachbargemeinde verfügt.

Der Rundweg und die Verweilorte (Dossier A) dienen dazu, die Nachbarorte besser kennen zulernen, die Veranstaltungen (Dossier B) sollen die Leute zu gemeinsamen Erlebnissen und Begegnungen zusammenbringen.

In Workshops und Arbeitstreffen haben Vertreter/innen und Interessierte aus den sechs Gemeinden die Idee konkretisiert und ein Projekt ausgearbeitet. Es umfasst ein Konzept, ein Dossier zum neuen Rundweg mit Verweilorten und ein Dossier zu den Veranstaltungen.

Das Konzept regelt die grundsätzlichen, die finanziellen und die organisatorischen Aspekte des Projektes. Die Dossiers enthalten die konkreten Informationen zur Einrichtung des Weges und der Verweilorte, sowie zur Kommunikation und Information der Veranstaltungen und das konkrete Programm für die Veranstaltungen 2006.

Ansprechpartner bei den Gemeinden sind:

- *Altstätten: Jürg Plüss, Vize-Stadtpräsident*
- *Feldkirch: Frau Veronika Brüstle-Zangerl, Stadträtin*
- *Meiningen: Gerd Fleisch, Gemeindevertreter*
- *Ruggell: Jakob Büchel, Gemeindevorsteher*
- *Rüthi: Thomas Ammann, Gemeindepräsident*
- *Sennwald: Eugen Werder, Gemeinderat*

Grundsatzvereinbarung (Charta) als Basis für die Umsetzung

Das Konzept soll mit den vorhandenen Strukturen und Organen umgesetzt werden. Die 6 Gemeinden selbst bilden die Trägerschaft des Projektes. Basis für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Projektes ist eine, zwischen allen Gemeinden getroffene **Grundsatzvereinbarung (Charta)**. Die Charta bildet die Grundlage für den Start, die Zusammenarbeit und die weitere Entwicklung des Projektes.

Derzeit befindet sich das Konzept mit der Charta und den Dossiers in einer gemeindeinternen Vernehmlassung. Nach einer Bereinigung ist vorgesehen, diese im Verlaufe des Winters an einem gemeinsamen Treffen der Trägerschaftsgemeinden zu unterzeichnen und den Startschuss für die Realisierung des Projektes zu geben. Eine kleine Gruppe bereitet bereits die Startveranstaltung für das Frühjahr 2006 vor.



Weitere Informationen zum Projekt «Erholung und Freizeit» erteilen Ihnen gerne:

Projekträger

- Hangartner Willi, Amt für Raumentwicklung St. Gallen, Tel.: ++41(0)71 229 45 99, willi.hangartner@sg.ch
- Kopf Manfred, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. VIIa, Tel.: ++43(0)5574 511 27119, manfred.kopf@vorarlberg.at
- Looser Remo, Stabsstelle für Landesplanung, Vaduz, Tel.: ++423 236 64 71, remo.looser@slp.li
- Spycher Boris, Amt für Raumplanung Graubünden, Tel.: ++41(0)81 257 23 06, boris.spycher@arp.gr.ch

Planungsteam

- Sauter Joseph, Hartmann & Sauter, Chur, Tel.: ++41(0)81 253 75 53, harsa@hartmann-sauter.ch
- Aliesch Beat, Stauffer & Studach AG, Chur, Tel.: ++41(0)81 258 34 47, b.aliesch@stauffer-studach.ch
- Schlegel Heiner, RENAT AG, Schaan, Tel.: ++423 232 48 19, renat@renat.li
- Zech Sibylla, stadtländ, Hohenems, Tel.: ++43(0)5576 755 62, hohenems@stadtländ.at